



Die Berufsschule Mindelheim ist als „Klimaschule Gold“ ausgezeichnet worden. Das Bild zeigt (stehend von links) Kultusminister Michael Piazolo, Ewald Heinz, Gottfried Göppel, Holger Gust, Ute Mangrich, Philipp Niegl, Stella Schmitt, Theresia Steinle, Karl Geller, Martin Muth, Jürgen Bäurle, Landrat Alex Eder, Jonas Pospischil, Johannes Storch und Umweltminister Thorsten Glauber sowie (kniend von links) Manuel Hezi, Salome Maurus, Franziska Heel und Lea Adelhoch. Foto: Tobias Hase/STMK

Minister adeln die Berufsschule

Bei einem Festakt in Schloss Nymphenburg verleihen der Kultus- und der Umweltminister den Titel „Klimaschule Gold“. Und es gibt noch eine Auszeichnung für die Mindelheimer.

Von Johann Stoll

Mindelheim An Wissen und Erkenntnissen fehlt es schon lange nicht mehr. Der Klimawandel ist Realität und er hat dramatische Folgen für die Menschheit. Die trockenen Sommer und teils verheerende Überschwemmungen auch in Deutschland sind eine spürbare Folge davon. Wie aber kann die Erderwärmung gebremst werden, wie können praktische Lösungen aussehen, damit die Menschheit auch auf lange Sicht eine Zukunft auf der Erde hat? Einen konsequenten Ansatz verfolgt seit Jahren die Berufsschule Mindelheim. Dafür ist sie jetzt auf einem Festakt ausgezeichnet worden.

Gleich zwei bayerische Minister haben nach München auf Schloss Nymphenburg zu einer festlichen Zertifizierung eingeladen, auf der der Berufsschule Mindelheim der Titel „Klimaschule in Gold“ für das Jahr 2022 verliehen wurde. Eine 20-köpfige Delegation aus der Unterallgäuer Kreisstadt war mit dem Zug angereist – unter ihnen Landrat Alex Eder, Schulleiter Gottfried Göppel, der kommissarische Vize Jürgen Weber, Studiendirektor Karl Geller sowie die Klimasprecher aus dem Kreis der Schülerinnen und Schüler. Auch Vertreter der Regierung von Schwaben waren angereist.

Mindelheim ist damit eine von drei bayerischen Schulen, die diesen Titel nun führen darf – neben

dem Hildegardis-Gymnasium Kempten und der Staatlichen Fachoberschule Sonthofen. Weitere fünf Schulen wurden als Klimaschulen in Silber und Bronze ausgezeichnet.

Neben Umweltminister Thorsten Glauber zeichnete die Mindelheimer Schule Kultusminister Michael Piazolo aus. Er sagte: „Die ersten Klimaschulen Bayerns sind nicht nur Leuchttürme, die die anderen Schulen anstrahlen. Sie leuchten zugleich tief in ihre Region hinein, denn Klimaschule ist ein Projekt mit vielen Beteiligten. Die gesamte Schulfamilie ist dabei: Schulleitung, Lehrkräfte und insbesondere Schülerinnen und Schüler. Alle Beteiligten tragen die Ideen und Gedanken der Klimaschule wieder in ihre Familien.“

Die Klimaschulen Bayern zeigten den Menschen vor Ort, dass Klimaschutz auch im Alltag möglich ist. Thorsten Glauber betonte, dass Klimaschutz ein Mitmachprojekt sei. Bis 2040 will Bayern klimaneutral sein. „Wir brauchen neue Technologien, kluge Ideen und gemeinsames Engagement, um den Klimawandel zu meistern.“ Klimaschutz werde an bayerischen Schulen wirklich gelebt. Das Megathema Klimaschutz sei längst im Alltag der Schülerinnen und Schüler fest verankert, betonte der Umweltminister. Diesen engagierten Nachwuchs müssten wir uns alle zum Vorbild nehmen.

Was aber zeichnet eine Klimaschule aus? Karl Geller ist Lehrer

an der Mindelheimer Berufsschule und seit Jahren Ideengeber, -umsetzer und Motivator für den Klimaschutz. Er nennt die Klimaschule einen Prozess für alle Bereiche der Schule, um nachhaltig zu werden. Um den Gold-Standard zu erreichen, musste die Schule acht Kriterien erfüllen. Dazu zählt der Klimaschutz als fester Bestandteil im Unterricht. Aber auch die Mobilität ist ein Kriterium. Berufsschüler in Mindelheim sind deshalb gern mit den von der Wohnbau zur Verfügung gestellten grünen Fahrrädern unterwegs. Der Abfall muss getrennt werden, beim Einkauf wird auf umweltfreundliche Materialien geachtet, der Strom kommt umweltfreundlich vom Dach und auch auf sorgsamem Umgang mit Wärme wird geachtet.

Wird das Ziel Klimaneutralität nicht erreicht, muss anderswo für Ausgleich gesorgt werden. Karl Geller denkt da auch an ein Auslandsprojekt in Uganda, das die Schule aufgebaut hat. Dort werden die Menschen durch Mindelheimer Schülerinnen und -schüler geschult, wie sie mit einfachen Mitteln Solaranlagen bauen können. Anfang nächsten Jahres will eine Gruppe aus Mindelheim wieder nach Uganda reisen. Dabei sein werden die Technikerschule, aber der Bereich Landmaschinentechnik sowie angehende Landwirte und Landwirtinnen. Denn letztlich sei es im Sinne des Klimaschutzes egal, wo Kohlendioxid eingespart werde, sagt Geller.

Schulleiter Gottfried Göppel sieht in der Auszeichnung einen großen Erfolg für das gesamte Lehrerkollegium, „über den wir uns alle sehr freuen dürfen“. So schnell wie möglich will die Schule klimaneutral werden. Geller betonte auch die Unterstützung durch den Sachaufwandsträger, den Landkreis Unterallgäu. Denn ohne diese Hilfe gäbe es keine 60-Kilowatt-Peak-PV-Anlage auf dem Dach plus Batteriespeicher. Dies kann alles wunderbar in den Unterricht eingebaut werden.

Darum geht es Jürgen Weber in erster Linie. Die jungen Leute sollen konkret lernen, wie sie später in den Betrieben Energie und Ressourcen einsparen können.

Die Mindelheimer Berufsschule ist in München aber nicht nur zur Klimaschule in Gold geadelt worden. Sie wurde auch zum „Bayerischen Klimameister 2022“ gekürt. Und zwar für das herausragende Schülerprojekt „Green factory“. Dabei handelt es sich um ein Online-Spiel, mit dem Schülerinnen und Schüler erlernen können, wie sie in einem Unternehmen Energie sparen können.

Karl Geller kann sich gut vorstellen, dass dieses Spiel auf alle Schulen in ganz Bayern ausgerollt werden könnte. Schon seit einiger Zeit stellt er erfreut fest, dass sich mehr und mehr andere Schulen für den Weg der Mindelheimer interessieren. Zuletzt hat er mehrere Anfragen aus Mittelfranken erhalten.